



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Walter Wreszinski von Orientalistische Literatur-Zeitung an Adolf Erman**

**Wreszinski, Walter**

**Königsberg, 07.03.1928**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-109260](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-109260)

**OLZ** REDAKTION DER ORIENTALISTISCHEN LITERATURZEITUNG

Verantwortlicher Herausgeber: PROF. DR. W. WRESZINSKI, Königsberg i. Pr., Julchental 1  
Unter Mitwirkung von PROF. DR. G. BERGSTRAESSER, München, Ludwigstraße 22c / DR. HANS EHELOLF, Berlin C 2,  
Am Lustgarten, neben der Nationalgalerie / PROF. DR. A. v. LE COQ, Museum für Völkerkunde, Berlin SW 11, Königgrätzer Straße 120  
Verlag: J. G. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG, Leipzig C 1, Blumengasse<sup>2</sup> 7-3-28.

Hochverehrter Herr Geheimrat,

gestern war Henri bei uns; er klagte, dass er seit einiger Zeit wieder Schmerzen gehabt habe, und er fragte, ob sich es nicht ermöglichen liesse, ihm eine Karlsbader Kur von Universitäts wegen zu beschaffen. Ich sandte ihn daraufhin in die medizinische Poliklinik und verständigte den Kollegen; darauf wurde mir mitgeteilt, er müsse erst einmal den akuten Anfall loswerden, dann würde man weiter sehen, wahrscheinlich würde man einen Kuraufenthalt für ihn durchsetzen.

Henri hatte erst keine Lust, sich hier in eine klinische Behandlung zu begeben; wenn ich ihm auch nicht dazu raten konnte,- das sind ja grossenteils Gefühlssachen,- so gab ich ihm doch die Folgen zu bedenken, denn es scheint mir wichtig, dass er die Karlsbader oder Mergentheimer Kur bewil-

ligt bekommt, und das wird von hier aus eher möglich sein als von Berlin aus. So ist er denn heute in die medizinische Klinik übersiedelt, -Drummstrasse, - und Geh.R. Matthes, <sup>x</sup> ein sehr tüchtiger Mann, hat mir zugesagt, dass er sich um ihn besonders kümmern werde. <sup>x</sup> *bin paar Zeilen an ihn würden wohl gut tun.*

Ich schreibe Ihnen das alles, damit Sie im Bilde sind und vor allem sich nicht ängstigen. Henri ist nicht etwa sehr krank, sondern es muckert nur, und er möchte für das kommende Semester wieder arbeitsfähig werden. Dass ich mich um ihn kümmern werde, wissen Sie. Freilich kann ich wenig tun, denn ich bin in den nächsten Tagen viel unterwegs und muss am 19. nach Leipzig fahren. Aber, bis dahin wird er vielleicht schon wieder ganz hergestellt oder wenigstens reisefähig sein und dann ins Bad fahren, - wenn alles mit der Hilfsstelle so schnell klappt. Das bezweifle ich freilich, die Leute haben es mit den Bewilligungen nicht so eilig.

Jedenfalls: seien Sie nicht unruhig !

Mit den schönsten Grüßen

*Ilse Wroczynski*